



Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Mörfelden

„... und Friede auf Erden“



Winter 2010

Gottesdienste im Winter 2010/11

Freitag	26.11.	10.00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
1. Advent	28.11.	10.00h	Gottesdienst mit Konfirmandentaufen
		17.00h	Adventssingen
Freitag	03.12.	10.00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Samstag	04.12.	18.15h	½ Stunde Orgelmusik
2. Advent	05.12.	10.00h	„Das Volk, das noch...“ Abendmahls- gottesdienst mit Liedpredigt
Samstag	11.12.	18.15h	½ Stunde Orgelmusik
3. Advent	12.12.	17.00h	„... und doch gibt es Frieden“ Abendgottesdienst im GZ
Freitag	17.12.	10.00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Samstag	18.12.	18.15h	½ Stunde Orgelmusik
4. Advent	19.12.	10.00h	Weihnachtlicher Gottesdienst für Famili- en mit kleineren Kindern
Freitag	24.12.	15.00h	Gottesdienst in der Hüttenkirche
		16.00h	Familiengottesdienst mit Krippenspiel
		18.00h	Christvesper mit Posaunenchor
		23.00h	Christmette mit Jugendlichen
Samstag	25.12.	10.00h	Abendmahlgottesdienst m. Kirchenchor
Sonntag	26.12.	10.00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum mit Posaunenchor
Samstag	01.01.	17.00h	Gottesdienst zum Jahresanfang, Kirche
Sonntag	02.01.	10.00h	Sing-Gottesdienst, Kirche
Freitag	07.01.	10.00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	09.01.	10.00h	Gottesdienst mit Taufe, Gemeindehaus
Sonntag	16.01.	10.00h	Gottesdienst, Gemeindehaus
Freitag	21.01.	10.00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	23.01.	10.00h	Gottesdienst mit Taufe, Gemeindehaus
Sonntag	30.01.	10.00h	Gesprächsgottesdienst im GZ
Freitag	04.02.	10.00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	06.02.	10.00h	Abendmahlsgottesdienst, Gem-Haus.
Sonntag	13.02.	10.00h	Gottesdienst mit Taufe, Gemeindehaus
Freitag	18.02.	10.00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	20.02.	10.00h	Gesprächs-Gottesdienst im GZ
Sonntag	02.02.	10.00h	Vorstellungsgd Konfirmandengruppe Pfrin. Schätzler-Weber, Gemeindehaus
Freitag	04.03.	10.00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
		17.00h	Weltgebetstag, katholische Kirche

Sonntag um 11.00 Uhr ist Kindergottesdienst

Jeden 1. Sonntag im Monat „Café nach der Kirche



Liebe Leserinnen und Leser!

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens“ – so verkündigen es die Engel der himmlischen Heerscharen den Hirten am Abend der Geburt Jesu.

Doch was bedeutet „Frieden“ für uns heute überhaupt? Dazu ein paar persönliche Anmerkungen aus meiner eigenen Biographie: Meine Oma, die vor einigen Jahren verstorben ist, hat den 2. Weltkrieg als junge Frau in Ludwigshafen miterlebt. Sie erzählte mir vom Fliegeralarm, vom hektischen Aufbruch und den folgenden beängstigenden Stunden im Luftschutzkeller. Oder davon, was es bedeutete, wenn jemand im Krieg „gefallen“ oder als „vermisst gemeldet“ war. Mein Opa, der sein Bild in Marineuniform stets mit Stolz vorzeigte, berichtete von der Schlacht bei Narvik und erzählte, wie er stundenlang im eiskalten Wasser lag – und doch überlebte.

Meine Großeltern – beide auf ihre Weise vom Krieg geprägt – sagten immer wieder zu mir: „Ich hoffe, dass meine Kinder und Enkelkinder niemals erleben müssen, was es heißt, im Krieg zu sein“. Frieden – das bedeutete für meine Oma und meinen Opa zuallererst: die Abwesenheit von Krieg.

Doch ist die Abwesenheit von Krieg wirklich schon Frieden?

Nach Kriegsende und den schwierigen Nachkriegsjahren folgte bald der Aufschwung, aber: Deutschland war nun ein geteiltes Land, die Berliner Mauer war erbaut worden. Der Kalte Krieg begann, die Wiederbewaffnung und das atomare Wettrüsten bedrohte die Menschen. Ich kenne all das nur aus dem Geschichtsunterricht – bzw. vom Kino, vornehmlich aus James-Bond-Filmen. Aber wie real die Gefahr einer atomaren Vernichtung damals wirklich gewesen sein muss, und welche Ängste und Proteste sie ausgelöst hat – das habe ich erst später wirklich begriffen.

Und ebenso habe ich erst später verstanden, dass Frieden leider – so sehr jeder Mensch ihn sich wünscht – keine Selbstverständlichkeit ist, sondern immer auch bedroht und umstritten; dass man dafür eintreten und demonstrieren muss – wie die Friedensbewegung in der ehemaligen BRD und DDR, die maßgeblich von der Evangelischen Kirche mitgetragen wurde.

Als Konfirmandin ist mir Ende der 80er Jahre auf erschreckende Weise bewusst geworden, dass sich die Menschheit mit dem vorhandenen Arsenal an Nuklearwaffen ohne Weiteres selbst vernichten könnte. In dieser Zeit sind mir die biblischen Friedensvisionen wichtig geworden, wie die aus dem Propheten Micha: Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße



zu Sicheln machen. Kein Volk wird gegen das andere das Schwert erheben, und sie werden fortan nicht mehr lernen, Krieg zu führen“ (Mi 4, 1-4)

In der Oberstufe habe ich dann mitdemonstriert gegen den Golfkrieg. Später im Studium wurde mir bei zwei Studienreisen ins Heilige Land durch Gespräche sowohl mit Israelis als auch Palästinensern klar, wie steinig und schwer, wie ungangbar der Weg zum Frieden sein kann Selbst dann, wenn beide Seiten sich danach sehnen (s. dazu den Artikel „Frieden im Film“ auf Seite 9). Selbst die engagiertesten Friedensbemühungen der Politiker sind umsonst, wenn der Weg zum Frieden nicht in den Köpfen der Menschen, im alltäglichen Leben beginnt.

Die Anschläge vom 11. September 2001, der darauffolgende Krieg gegen den Terror und der Bundeswehreinsatz in Afghanistan haben den Krieg und seine Folgen wieder stärker in unser Blickfeld gebracht - und auch den Wunsch und die Sehnsucht nach Frieden wieder laut werden lassen. Mit ihrer umstrittenen Neujahrspredigt am 1. Januar 2010 („Nichts ist gut in Afghanistan“) hatte Margot Käßmann, die damalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche „Fantasie für den Frieden, für ganz andere Formen, Konflikte zu bewältigen“ gefordert.

Als Christinnen und Christen leben wir von der Verheißung, dass umfassender Frieden möglich ist. Frieden, der mehr ist als ein Schweigen der Waffen. Die Botschaft vom umfassenden Frieden ist eine der zentralen christlichen Verheißungen. „Shalom“, das hebräische Wort für Frieden, bedeutet nicht nur Abwesenheit von Krieg, sondern vor allem Heil, Unversehrtheit, gerechte Lebensbedingen, Sicherheit und Wohlfahrt für alle Menschen.

Diese Vision vom Frieden, der alle Menschen einschließt – auch die anderer Herkunft und Religion – ist für mich der Kern der Weihnachtsbotschaft. Jesus ist diesen Weg des Friedens ganz konsequent gegangen. Er hat gezeigt, was alles möglich ist. Und dass der Weg zu Friede auf Erden nicht erst bei politischen Gipfeltreffen anfängt, sondern bei mir selbst.

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen meiner KollegInnen Pfarrerin Andrea Schätzler-Weber und Pfarrer Markus Buss, eine besinnliche Adventszeit und frohe Weihnachtstage sowie ein gutes neues Jahr 2011!

Es grüßt Sie herzlich Ihre Pfarrerin

Barbara Schneider





Wir begrüßen unsere **neue Küsterin Iris Völker** ganz herzlich in ihrem Amt. Seit ihrer Konfirmation 2007 ist sie bei den Orks aktiv und hat im August nun ihre Stelle bei uns angetreten. Zu ihrem neuen Aufgabengebiet gehören Vorbereitung und Begleitung der Sonntagsgottesdienste, sowie von Trauungen und Taufen. Darüber hinaus ist sie Mitglied im Liturgie-Ausschuss. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!



Wir haben drei neue Mitglieder in unserem **Kirchenvorstand:**

Ulrike Nicodem wurde vom Kirchenvorstand berufen, **Ulla Heß** und **Gisela Kögler** sind für Marlene Vorndran und Karin Jäger nachgerückt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen den beiden aus persönlichen Gründen ausgeschiedenen Mitgliedern alles Gute und danken für die bisherige Zusammenarbeit.

Im September waren unsere Konfirmanden sammeln, das Ergebnis der **Erntedanksammlung** sind 2.620,47 €. Die Hälfte der Summe kommt der Katastrophenhilfe des Diakonischen Werkes in Pakistan zu Gute, die andere Hälfte Bedürftigen vor Ort. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spenden und den Konfirmand/innen für ihr Engagement.



An **Erntedank** konnte sich die Gemeinde wieder über einen reich gedeckten Erntetaltar freuen.

Herzlichen Dank dafür den beiden dritten Klassen der Albert - Schweitzer - Schule und Ihren Klassenlehrerinnen Frau Spaethen und Frau Stoll, die unsere Kirche geschmückt haben.



Störfall in Bethlehem

Ein Krippenspiel und alle so“yeah“

Weihnachten perfekt geplant und doch geht da immer etwas schief: das falsche Geschenk, die Kerzen brennen nicht... Dass es auch erfreuliche Überraschungen sein können, zeigt unser Krippenspiel mit vielen unerwarteten Gästen.

Willst Du Teil der gelungenen Überraschung sein?

Alle Kinder zwischen 3 und 14 Jahren sind herzlich eingeladen, **sonntags zwischen 11.00 und 12.00 Uhr** sowie am **Samstag, den 18. Dezember, zwischen 10.00 und 16.00 Uhr** Ideen zu sammeln, Theater zu machen, zu singen und basteln.

Wir freuen uns auf Euch
Euer Kigoteam

Adventsgottesdienste 2010



„... erwarten“ - Gottesdienst mit Taufe der KonfirmandInnen am 1. Advent, den 28.11. um 10.00h in der Kirche



„Das Volk, das noch im Finstern wandelt“, ein Adventslied, ein Friedenslied voller Erwartung und Hoffnung. Abendmahls-Gottesdienst mit Liedpredigt zum 2.Advent, den 05.12. um 10.00h in der Kirche



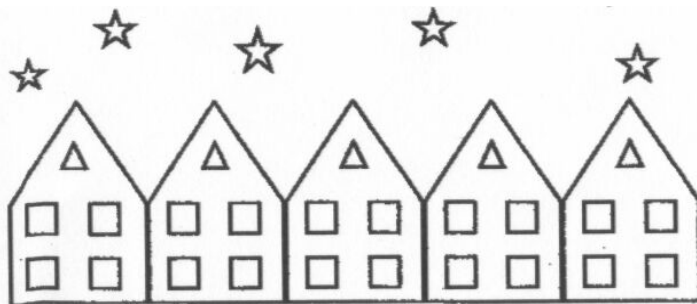
„... und doch gibt es Frieden“ Abendgottesdienst mit Kurzfilm am 3. Advent, den 12.12. um 17.00h im Gemeindezentrum (s.S. 9)



„Vorfreude...“ - Familiengottesdienst für kleinere Kinder und ihre Familien am 4. Advent, den 19.12. um 10.00h in der Kirche

An Heiligabend ist die Kirche meist brechend voll. Das ist schön – aber für Familien mit kleineren Kindern nicht ganz einfach. Deshalb möchten wir kurz vor Heiligabend einen Gottesdienst für kleinere Kindern und ihren Familien feiern

„Begehbbarer Adventskalender“ in Mörfelden



Gemeinsam mit der katholischen Kirchengemeinde veranstalten wir in diesem Jahr wieder einen „begehbaren Adventskalender“ in Mörfelden.

In der Zeit vom 1. bis 23. Dezember wird von verschiedenen Familien und Einrichtungen ein Fenster ihres Hauses oder ihrer Wohnung adventlich gestaltet.

Jeden Abend treffen sich Interessierte zwischen 17.30 Uhr und 18.00 Uhr vor einem anderen Fenster in Mörfelden, betrachten das Fensterbild, singen zusammen Adventslieder und hören eine Geschichte. Häufig wird danach noch etwas Warmes zum Trinken oder weihnachtliches Gebäck ausgegeben, und man kann miteinander ins Gespräch kommen.

So bietet der begehbare Adventskalender für Erwachsene und Kinder einen Ausgleich zur Hektik der Vorweihnachtszeit. Abend für Abend bewegen wir uns gemeinsam durch den Advent und stimmen uns auf den Heiligen Abend ein.

Eine komplette Liste der Adventsfenster erhalten Sie Ende November im Gemeindebüro oder im Gottesdienst. Sie wird auch im Schaukasten vor der Kirche ausgehängt.

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind!

Birte Steinau & Pfarrerin Barbara Schindler



Sprüche klopfen mit der Bibel

"Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen.." (Micha 4, 3 + 4)

Dieses Wort aus einer alten Prophetenschrift, wurde reichliche 700 Jahre vor Christi Geburt geschrieben. Zur Zeit des Propheten Micha herrschten im Vorderen Orient Nachkriegswirren. Das Reich Israel hatte um das Jahr 725 v. Chr. den Krieg gegen die Assyrer verloren. Sein prophetisches Reden stand unter großer Spannung. Zum einen richtete er aus, dass das Unheil noch weitergehen werde: Jerusalem, die heilige Stadt, werde in Schutt und Asche gelegt, der Tempelschatz geraubt werden. Dann aber schwenkt der Prophet um, indem er neue Visionen für sein geschundenes Volk beschreibt. "Zu jenen Zeiten aber wird es geschehen..." und dann folgen die Worte von den Schwertern, die zu Pflugscharen werden sollen. Und kurz darauf jene Verse, die zu Weihnachten, an Heiligabend in unseren Kirchen gelesen werden. Die Worte über den, auf welchem die Verheißung liegt, diese Visionen zu vollenden: "Du Bethlehem Ephrata, die kleinste unter den Städten in Juda, aus dir wird der kommen, der in Israel Herr sei." (Micha 5,1) Häufig verbinden wir „die Schwerter, die zu Pflugscharen werden“ mit der ehemaligen DDR und der Friedensbewegung, die sich dort bildete. Diese unabhängige Friedensbewegung, die vor allem in kirchlichen Gruppen wurzelte, geriet immer wieder in Konflikt mit den Doktrinen der DDR-Führung. Toleranz gegenüber Andersdenkenden, Respektierung von Gewissensentscheidungen gehörte nicht zum Repertoire der kommunistischen Partei- und Staatsführung. Dass der Friede dort wachsen kann, wo Menschen sich zu dem bekennen, den die Bibel "Friedensfürst" nennt, konnten die DDR-Machthaber nicht erkennen und begreifen. Ihre vermeintliche Friedenspolitik war nicht von Glauben und Toleranz geprägt.



Mit dem Ende der DDR, dem Wegfall der Ost-West-Konfrontation haben sich die Ziele der Friedensbewegung aber nicht erledigt. Die Kirche muss auch weiterhin festhalten an der vorrangigen Option für Gewaltfreiheit. Militärisches Eingreifen kann lediglich Waffenstillstand herbeiführen, aber es kann weder Konflikte lösen noch zur Versöhnung verfeindeter Volksgruppen beitragen. In dem Bildwort des Propheten Micha ist die Option für die Gewaltfreiheit auch verknüpft mit der Option für die Armen. Aus den tödlichen Kriegswerkzeugen soll das Werkzeug werden, um die Äcker der Erde zu bestellen, damit der Skandal des weltweiten Hungers ein Ende nimmt. Wir werden die Vision des Micha weiter brauchen und die Hoffnung darauf, dass es auf dem Weg des Friedens mit unserer kleinen Kraft alleine nicht getan ist.

Gisela Kögler

FRIEDEN IM FILM



„... und doch gibt es Frieden“

ist ein liebevoll und witzig gestalteter Animationsfilm, der die vertraute Weihnachtsgeschichte in neuen Bildern erzählt. Der Engel verkündet allen Lebewesen die frohe Friedensbotschaft. Daraufhin lassen die Tiere ab von ihrer Feindschaft und die Menschen beenden ihre Streitereien. Ein Film zum Nachdenken darüber, was Weihnachten für uns bedeutet.

„... und doch gibt es Frieden“ (Russland 1998, 14 Minuten, FSK: -): Abendgottesdienst mit Kurzfilm am 3. Advent (Sonntag, 12. Dezember 2010) um 17.00 Uhr im Gemeindezentrum (Bgm.-Klingler-Str. 25a).

„Das Herz von Jenin“

ist ein beeindruckender und bewegender Dokumentarfilm über Frieden und Versöhnung:

Im Jahr 2005 wird der 12-jährige Ahmed Khatib in Jenin, einem palästinensischen Flüchtlingslager im Westjordanland, bei einer Razzia der israelischen Armee tödlich verletzt. Nach Rücksprache mit einem Imam und einem Vertreter der Al-Aksa-Brigaden beschließen Ahmeds Eltern, die Organe ihres hirntoten Kindes sechs kranken israelischen Kindern zur Verfügung zu stellen, darunter der kleinen Tochter eines araberfeindlichen, orthodoxen jüdischen Siedlers. Zwei Jahre begleiten der israelische Filmemacher Leon Geller und der Deutsche Marcus Vetter Ismael Khatib, Ahmeds Vater, auf einer Reise zu den Kindern, denen die Organe seines Sohnes das Leben retteten. "Das Herz von Jenin" zeigt den scheinbar unlösbaren Konflikt zwischen Israelis und Arabern, belegt aber auch, wie durch Menschlichkeit und Hilfsbereitschaft neue Wege der Verständigung und des Friedens ermöglicht werden könnten.



„Das Herz von Jenin“ (Deutschland 2008, 90 Minuten, FSK: -) läuft am Donnerstag, den 20. Januar 2011 im Walldorfer Kinotreff Lichtblick. Anschließend findet ein Filmgespräch mit Pfarrer Markus Buss statt.

Markus Buss



Unser Kerschfest aus der Sicht der Helfer und Helferinnen

Wie heißt es im Fußball immer: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel, so ist es auch beim Kerschfest! Nach vier tollen Tagen fängt die Planung gleich wieder an. Verkauf der Reste, Fragen: Was kann man besser machen? Welche Fehler sollte man nicht mehr machen? Dann die erste Sitzung im Herbst, der weitere übers Jahr zur Organisation folgen, Bestellungen müssen raus, Musik gebucht und Genehmigungen eingeholt werden ...



Dienstag vor dem Fest geht es mit Einkauf und Aufbau sowie Einrichten der Stände, Putzen der Küche und Eindecken des Saals los. Auch das Kinderprogramm muss im Vorfeld geplant werden. Donnerstags beginnen die Vorbereitungen für die Essensangebote: Gemüse für die Suppe putzen, Hering einlegen, Tsatsiki und Spundekäs anmachen. Am Freitag

folgen die letzten Handgriffe, bis alles so steht wie es sein soll: Kartoffeln aufsetzen, rohe Kartoffeln für die Reibekuchen schälen, Waffelteig anrühren und Fischweck belegen ... Dann kommen die ersten Kuchenspenden für die super große Kaffeetafel. Zum Glück sind wir viele Helfer und Helferinnen, die vorne im Verkauf und hinten beim Spülen sowie beim Essensnachschub tatkräftig helfen.

Jetzt können die Gäste kommen. Schnell noch die Bänke und Tische abziehen und trockenreiben nach dem letzten Regenguss. Die Stimmung ist erst angespannt. Spielt das Wetter mit? Haben wir an alles gedacht? Doch wenn die erst die Gäste strömen, wird die Stimmung entspannter und im Laufe des Abends oder der Tage ausgelassener. Gutes Klima und Spaß sind wichtig für uns ehrenamtliche Helfer und die Gäste profitieren davon.





Auch wenn am Abend die Füße schmerzen, ist doch die Freude über ein gelungenes Fest größer. - Und es war gelungen, unser 32. Kerschfest, auch wenn das Wetter nicht immer so mitgespielt hat. Wir HelferInnen dürfen uns auf die Schultern klopfen. Mit einem Gewinn von ca. 7200 Euro können wir die Aktion 30+ für die



Innenrenovierung unsere Kirche unterstützen.

Vielen Dank dafür an unsere Gäste und alle freiwilligen Helferinnen und Helfer, ohne sie könnte das Fest nicht bestehen und so erfolgreich sein!

Bis zum nächsten Jahr am letzten Wochenende im August. Ich freue mich wieder mitzuhelfen und die vielen bekannten Gesichter zu sehen, sowohl als Helfer als auch als Gäste.



Über neue HelferInnen freuen wir uns. Wer Interesse hat, kann sich im Gemeindebüro unter der Telefonnummer: 10 11 melden. Wir finden für jeden etwas!

Andrea Daimer



Friede – Was ist das?

Alle Menschen sehnen sich nach Frieden. Ist das so? War das immer so? Und überhaupt, was ist Frieden? Wenn wir Frieden sagen, haben wir ganz unterschiedliche Vorstellungen im Kopf. Laut Lexikon bedeutet Friede „den Zustand eines verträglichen Zusammenlebens von Menschen, innerhalb sozialer Einheiten und auch im Verhältnis von Gruppen zueinander ... Friede steht im Gegensatz zum Krieg als Zustand fortwährender Gewalt.“ (Der große Brockhaus).

Doch allein das Wort Frieden in den Sprachen der Bibel betrachtet, ergibt große Unterschiede: **Friede**, althochdeutsch „fridu“ bedeutet Schutz, Sicherheit und zwar innerhalb der eigenen Gruppe, Sippe. Ein Zustand nur bezogen auf mein direktes äußeres Umfeld. Wenn ich dagegen von **pax** spreche, dem lateinischen Wort für Frieden, nehme ich die alte Vorstellung der „Pax Romana“ auf. Die Pax Romana gilt innerhalb des römischen Reiches und bei den besiegten Völkern. Sie verlangt die vertragliche Unterwerfung unter die Herrschaft des Kaisers und bietet dafür den Schutz des römischen Heeres gegenüber Angreifern. Schon Tacitus kritisiert dieses Verständnis von Pax als Täuschung.

Das Neue Testament ist griechisch geschrieben, hier steht das Wort: „**eirene (Irene)**“ für Frieden - in der Antike dargestellt durch eine Göttin, die ihr Füllhorn ausschüttet. Die Griechen taten sich zunächst sehr schwer mit Frieden. In ihrer Geschichte gab es zahlreiche miteinander verfeindete und mit einander kämpfende Stadtstaaten, so dass „Eirene“ zunächst lediglich die Ruhepause zwischen zwei Kriegen bezeichnete, und Krieg als Normalzustand angesehen wurde. Doch der Wunsch nach Frieden wuchs, und große Philosophen wie Plato und Aristoteles widersprechen den Kriegstreibern ihrer Zeit und formulieren den Wunsch nach politischem Frieden.

Ganz andere Aspekte nimmt dagegen das hebräische Wort „**shalom**“ auf. Es bedeutet Ganzheit, Wohl und Leben unter dem Segen. Es umfasst damit sowohl die Abwesenheit von Krieg und Gewalt, als auch ein Leben in Einklang mit anderen Menschen und in Einklang mit Gott. Wenn die Engel der Weihnachtsgeschichte „Friede auf Erden“ verkündigen, ist dieser umfassende Friede gemeint. Ein Friede unter Menschen, unter Völkern und mit Gott. Dieser Friede ist Sehnsucht und Wirklichkeit zugleich. Shalom erleben wir in Momenten, in einzelnen Begegnungen. Shalom ist aber auch die Hoffnung, aus der christliche Gemeinden leben und Ziel und Verheißung, auf die hin christliche Gemeinden arbeiten.

A. Schätzler-Weber



Aus der Kirchenmusik

Sonntag	28.11.	Advents- und Weihnachtsliedersingen mit Kirchenchor und Kinderchor 17 h
Samstag	4.12.10	½ Stunde Orgelmusik zur Adventszeit In Adventu Domini Orgel:Stefan Küchler 18.15 h
Sonntag	05.12.	Festkonzert für Trompeten und Orgel Mario Roth, Christian Meeßen Trompete, Stefan Küchler Orgel 17.00 h. Benefizkonzert im Rahmen der Aktion 30+ Mit freundlicher Unterstützung der Sparkas- sen-Kulturstiftung
Samstag	11.12.	½ Stunde Orgelmusik zur Adventszeit Orgelmusik aus Schwaben Orgel: Stefan Küchler 18:15 h
Samstag	18.12.10	½ Stunde Orgelmusik zur Adventszeit Orgelimprovisationen Orgel: Stefan Küchler 18.15 h

Hierzu laden wir Sie herzlich ein!



Oppenheim lässt grüßen

Dieses Jahr führte uns - 20 Mitarbeiter/innen und Kirchen-
vorsteher/innen der

Evangelischen Kirchengemeinde Mörfelden - der
Mitarbeiterausflug nach
Oppenheim am Rhein.
Mit dem Bus fuhren wir
in Mörfelden los, und in
den engen Gassen von
Oppenheim zeigte unser
Busfahrer dann sein
Können. Da wir bis zum
ersten Programmpunkt



noch Zeit hatten, durchstreiften wir die puppenstubengroße Altstadt. Danach ging es in den Untergrund: die Entdeckung des Kellerlabyrinths - 500m in 11/4 Stunden. Gut informiert kamen wir wieder ans Tageslicht und gingen schnurstracks über die Straße zum Mittagessen, welches sehr lecker und reichhaltig war.

Danach konnte jeder machen, was er wollte: die Ruine erkunden, Weintrauben in den Weinbergen erbeuten, Aussicht genießen, Pfarrhaus bestaunen, Eis essen, Kaffee trinken oder alles zusammen. Um 15 Uhr ging es dann zur Kirchenführung in die Katharinenkirche - ein beeindruckender Bau von außen wie von innen, mit neuer Orgel und wunderschönen alten und neuen Buntglasfenstern. Der Aufstieg auf den Kirchturm war Atem



raubend, der Ausblick dafür atemberaubend - Mörfelden konnten wir ausmachen. Der Anblick des Gebeinhauses jagte uns eine Gänsehaut ein. Leider wartete dann schon der Bus auf uns und wir mussten Oppenheim verlassen mit dem Versprechen, bald mal wieder zu kommen.

Andrea Daimer

Weihnachtsmarkt

der Ev. Frauenhilfe Mörfelden

5. Dezember 2010

11.00-18.00 Uhr

im Saal und im Hof des
Evangelischen Gemeindehauses,
Kirchgasse 8

Glühwein

Gegrüßte
Wünschen



Kaffee

Kuchen

Wäsche

- vielfältige Handarbeiten,
- Weihnachtsgebäck und Marmeladen
- Bücherstand
- Eine-Welt-Stand
- Flohmarkt

15.00 Uhr:
Kinder plündern den
Weihnachtsbaum

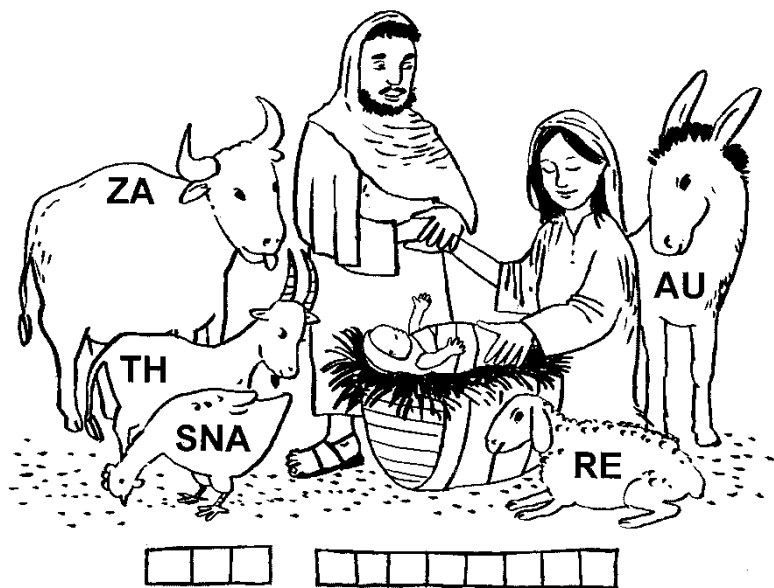


Für die musikalische Unterhaltung
sorgt der Posaunenchor!

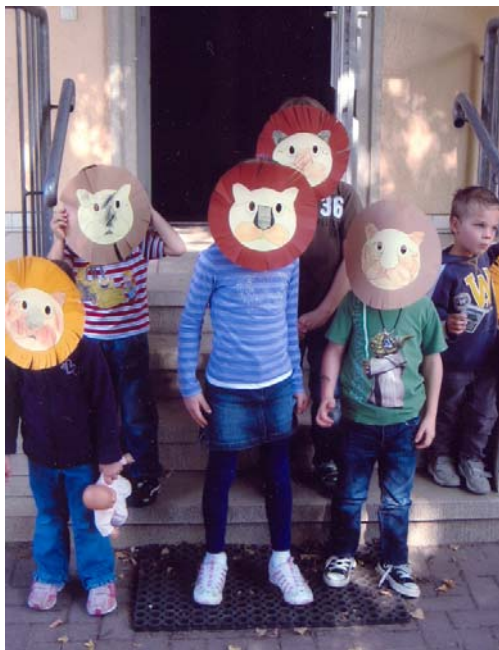




Kinderseite



Ordne die Buchstaben in den Tieren in die richtige Reihenfolge, dann erfährst Du aus welcher Stadt Maria und Josef nach Bethlehem gekommen sind!



Niedliche Löwen – unsere „Kleinsten“ im Kindergottesdienst

Aus dem Kindergarten: Partnerschaft mit TTC Mörfelden



Jedes Jahr bietet der Kindergarten für die angehenden Schulkinder die „Tellerrand-AG“ an. Die Kinder werden ermutigt, über den Tellerrand zu schauen, ihren Horizont zu erweitern, Neues kennenzulernen und auszuprobieren.

Dieses Jahr hat der Tischtennis-Club Mörfelden (TTC) bei uns angefragt, ob wir Interesse an einer Partnerschaft hätten. Da in der Herbstzeit die freie Bewegung der Kinder oft sehr eingeschränkt ist, haben wir dem Angebot gleich zugestimmt. Wir machen uns nun, seit Ende September, jeden Mittwoch Vormittag über den Dalles auf den Weg zur Turnhalle und üben dabei unterwegs das richtige Verhalten im Straßenverkehr ein. In der Turnhalle rennen sich die Kinder nach dem Umkleiden mit viel Spaß

warm. Danach hat der TTC mit den Trainern Helga, Inge, Lotte, Gerold und Heinz ein Programm vorbereitet.

Zunächst ging es um den Umgang mit unterschiedlichen Bällen, in verschiedenen Größen. Beim zweiten Mal haben die Kinder schon mit Tischtennis-Schlägern Bälle balanciert. Beim dritten Mal haben sie gelernt, was eine



Vorhand und eine Rückhand ist und haben konzentriert mit Tischtennis-Schlägern und kleinen Softbällen gespielt. Es ist schön zu sehen, mit wie viel Spaß und Begeisterung die Kinder bei der Sache sind, und wir sind froh, den Kindern mit dem TTC ein solches Angebot bieten zu können.

Barbara Nowka

Impressum:

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Mörfelden

Redaktion und Gestaltung: Markus Buss, Gisela Kögler, Markus Maurer,

Ulrike Nicodem, Andrea Schätzler-Weber, Angela Schiffner

Druck: Druckform GmbH, Merckstraße 1-3, Darmstadt



Weihnachtsgottesdienste 2010

24. Dezember

- * Weihnachtsgottesdienst mit dem SKV-Jugendchor 15.00h Hüttenkirche
- * Familiengottesdienst mit Krippenspiel 16.00h Kirche
- * Kurrendblasen - Christvesper mit Posaunenchor 18.00h Kirche
- * Christmette mitgestaltet von Jugendlichen 23.00h Kirche

25. Dezember

- * Festlicher Abendmahlsgottesdienst mit Kirchenchor 10.00h Kirche

26. Dezember

- * Festgottesdienst im Altenhilfezentrum 10.00 Uhr AHZ

EG 18 Seht, die gute Zeit ist nah

1. Seht, die gu-te Zeit ist nah, Gott kommt auf die Er-de,
kommt und ist für al-le da, kommt, dass Frie-de wer-de,
kommt, dass Frie-de wer-de.

2. Hirt und König, Groß und Klein, / Kranke und Gesunde, / Arme, Reiche lädt er ein, / freut euch auf die Stunde, / freut euch auf die Stunde.

Hal-le - lu - ja. Hal-le - lu - ja.

Angedacht Matthäus-Evangelium 2,13-15 und 19-23

Suche nach Frieden – Flucht vor Verfolgung



13 Kaum waren sie aufgebrochen, seht, da erscheint Adonajs (des Herrn) Engel dem Josef im Traum und sagt: »Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, flieh nach Ägypten und bleib dort, bis ich dir etwas anderes sage. Denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten.«

14 Da stand Josef auf, nahm noch in der Nacht das Kind und dessen Mutter, und sie flohen nach Ägypten.

15 Dort blieben sie bis zum Tod des Herodes, damit sich erfüllte, was Adonaj durch den Propheten gesagt hat: *Aus Ägypten habe ich mein Kind gerufen.*

...

19 Als Herodes gestorben war, seht, da erscheint in Ägypten ein Engel Adonajs dem Josef im Traum.

20 Er sagt: »Brich auf, nimm das Kind und seine Mutter mit und gehe ins Land Israel. Die dem Kind nach dem Leben trachteten, sind tot.«

21 Er brach auf und nahm das Kind und dessen Mutter mit und ging ins Land Israel.

22 Weil er gehört hatte, dass Archelaus anstelle seines Vaters Herodes in Judäa regierte, fürchtete er sich, dort hinzugehen. Wie es ihm in einem Traum offenbart wurde, wanderten sie ins Gebiet Galiläas.

23 Und sie ließen sich dort in einer Stadt mit Namen Nazaret nieder. So wurde erfüllt, was von den Propheten gesagt worden war: *Er wird Nazoräer genannt werden*



(Nach einer Übersetzung der „Bibel in gerechter Sprache“)



Wir laden Sie ein, mit uns nach Dresden zu fahren und sich vom Lebensgefühl Kirchentag anstecken zu lassen. Feiern Sie mit uns ein Fest des Glaubens. Der Kirchentag bietet Ihnen viele Möglichkeiten, Religion und Glauben zu erleben.

Entdecken Sie die Bibel bei einer der vielen Bibelarbeiten, die nicht nur von Pfarrern, sondern auch von Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Medien gestaltet werden. Erleben Sie spannende Podiumsdiskussionen über Themen wie z.B.: „Wie stärken wir die Demokratie“, „Wie schaffen wir Gerechtigkeit“ oder zu Rechtsextremismus. Auf den kulturellen Bühnen stehen nicht nur Profikünstler, sondern auch Amateure aus nah und fern. Der Bogen spannt sich über klassische bis zeitgenössische Musik, von Gospelchören zu Bläsergruppen, Theaterwerkstatt und Kabarett. Die Stadt Dresden, das Land und die Menschen heißen Sie willkommen. Besuchen Sie die Frauenkirche und die Semperoper, entdecken Sie die Schönheit des Elbpanoramas und lassen Sie sich vom Kulturprogramm der Stadt Dresden überraschen.

Das Dekanat Groß-Gerau bietet eine Gruppenreise nach Dresden an. Die Unterbringung erfolgt in Privatquartieren. Arbeitnehmer können für den Kirchentag Bildungsurlaub beantragen. Auf Ihre Anmeldung freue ich mich und nehme sie bis spätestens 1. März 2011 entgegen.

Gerne beantworte ich auch Ihre Fragen; rufen Sie mich doch einfach an: Ursel Kunitsch, Tel 0 61 52/5 88 53. Außerdem findet am Donnerstag, 10. Februar ein Informationsabend mit Herrn Pfarrer Lusky im Evang. Pfarrhaus in Büttelborn statt.

Jugendliche bis 18 Jahre können mit einer Jugendgruppe nach Dresden fahren. Die Anmeldung übernimmt Herr Altmann, Evangelisches Dekanat Groß-Gerau, Tel.0 61 52/18 74 15.

Innenrenovierung der Kirche



Unsere Kirche muss innen renoviert werden, da die letzte Renovierung schon über 45 Jahre zurückliegt. Die Arbeiten sollen im Frühjahr 2010 durchgeführt werden und – hoffentlich - bis Ostern beendet sein. Im Mittelpunkt der Arbeiten steht, wie man gut auf den Fotos erkennen kann, der dringend notwendige Anstrich von Wänden und Holzteilen.

Zur Zeit werden die Vorbereitungen dazu getroffen, auch Arbeiten, die scheinbar nicht dazugehören. So wurde im Oktober im Gemeindesaal ein neuer Vorhang angebracht, um diesen Saal für die Gottesdienste herzurichten, die während der Renovierung hier stattfinden werden. Der Einbau einer Leinwand und die Vorkehrungen für einen Beamer, Lautsprecher etc. ermöglichen später den Einsatz neuer elektronischer Medien.



In der Kirche selbst wurden bereits Musterfelder für die zu verwendenden Farben angelegt, und in mehreren Sitzungen konnte in Abstimmung mit einem Vertreter der EKHN/Denkmalschutz die Farbauswahl entschieden werden. Auch die Art der Farben und die Methode des Streichens – nicht gerollt, nur mit Quaste streichen – wurden festgelegt.



Die Vorarbeiten für die Elektrik werden in nächster Zeit in Angriff genommen, ebenso die Ausbesserung und Erneuerung einiger Fliesen. Hierbei ist tunlichst darauf zu achten, dass kein Staub entsteht, bevor die Orgel nicht eingehaust ist. Die Einhausung wird Anfang Januar erfolgen, ebenso das Aufstellen des Gerüsts.

Die Überholung der Orgel erfolgt dann unabhängig von diesen Arbeiten in den Sommerferien.

Günter Neumann



Begeisterung über viele gute Ideen: Rückblick auf die Aktion „Take 5“

Am 19. September war es endlich soweit: Nachdem die Aktion „Take 5: Anvertraute Pfunde“ am Pfingstsonntag ins Leben gerufen worden war, konnten rund vier Monate danach im Gottesdienst die Erträge eingesammelt und die Beiträge vorgestellt werden (Fotos mit freundlicher Genehmigung von Sebastian Schwappacher / Freitagssanzeiger).

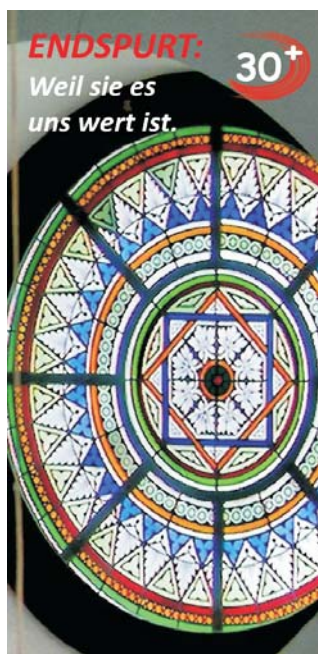
Mit tollen Ideen, mit sehr großem Engagement und Begeisterung haben viele

mitgemacht und ihre 5,00 Euro vermehrt. Dabei wurden selbstgemachte Marmelade und Gelee verkauft, Glückscents gebastelt, Kuchen gebacken, Socken gestrickt, ein Kleid genäht, schöne Bilder und Karten gemalt, Getränke an die Eltern der neuen Konfis verkauft, Postkarten verkauft; es wurde gekickert, gespendet und sogar gewettet - und noch manches mehr: Alles zugunsten der Innenrenovierung unserer Kirche. Dadurch konnte die stolze Summe von **2.696,54 Euro** erzielt werden.

Wir danken Ihnen und Euch herzlich fürs Mitmachen bei der Aktion „Take 5“:



Jasmin und Bernd Pirner mit Verwandtschaft • Elke Frankenberger • Elke Schwappacher und Familie • Andy Daimer • Inge und Klaus Schulmeyer • Ottilie Hahnel • Marga und Lara Marie Ehmler • Renate Schulmeyer • Edith Dickhaut • Kätha Nowka • Janet und Jennifer Hagen • Franziska Damast • Carola Ochs-Grimm und Hildegard Zang mit vielen Helferinnen der Frauenhilfe • Margot Schulmeyer • Wilhelm Jourdan • Sabrina Schluckebier • Frau Jourdan • Karin Mondre • Johanna Deckert und Ingrid Adam • Markus Buss • Uwe Harnisch • Birte Steinau • Ruth Oeser.... • und allen anonymen und unbekannten Spenderinnen und Spendern!!!



Aktueller Spendenstand: Bisher hat die „Spendenaktion 30+“ Spenden in Höhe von **76237,99** Euro (Stand vom 31. Oktober 2010) erbracht. Diese Summe beinhaltet die Erträge der letzten drei Kerschfeste sowie weiterer der „Spendenaktion 30+“ gewidmeter Aktionen und Veranstaltungen. Zusammen mit dem in den Jahren davor bereits angesparten Sockelbetrag von 39.336,88 Euro haben wir von den benötigten 130.000 Euro bereits **115.574,87** Euro zusammen.

„Endspurt“: Es fehlen aber immer noch rund 15.000 Euro. Deshalb geht die „Spendenaktion 30+“ nun in den Endspurt. Wir laden mit unserem neuen Faltblatt, das auch diesem Gemeindebrief beiliegt, noch einmal alle Menschen in Mörfelden ein, ein letztes Mal bei der „Spendenaktion 30+“ mitzumachen. Übrigens werden alle Spenden für die „Spendenaktion 30+“, die bis zum 31. Dezember 2010 eingehen von der Evangelischen Kirche in Hessen

und Nassau unterstützt: Für je drei Euro eingenommener Spende bekommen wir einen Euro dazu.

Unsere neuen Kalender mit Kirchenmotiven

Im Gemeindebüro verkaufen wir die neuen, schönen Kalender mit Motiven unserer Kirche. Der Verkaufserlös kommt der „Spendenaktion 30+“ zugute.

Ewiger Kalender (DIN A 3):	15,00 €
Posterkalender 2011 (DIN A 2):	7,50 €
Posterkalender 2012 (DIN A 2):	7,50 €



Evangelische Kirche Mörfelden

Evangelische Kirchengemeinde Mörfelden in Zusammenarbeit mit mainova AGD 2010



Wir bedanken uns herzlich für alle Spenden und freuen uns weiterhin über Ihre Unterstützung. Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto Nr. 6711804 bei der Groß-Gerauer Volksbank, BLZ 50892500, Stichwort „30+“.

Mehr über die „Spendenaktion 30+“ erfahren Sie im Internet unter: www.evakim.de und www.youtube.de (Stichwort „Spendenaktion 30+“).

Markus Buss



Hausaufgabenhilfe

Was kommt nach der Schule?

Erste Einblicke in das Berufsleben verschafften sich Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse, die die Hausaufgabenhilfe in unserem Gemeindezentrum besuchen.

In der ersten Woche der Herbstferien besuchten sie in der näheren Umgebung Betriebe und Einrichtungen, die Lehrlinge ausbilden. Besucht wurden die Deutsche Bahn in Frankfurt, das ALDI-Zentrallager in Mörfelden, das Polizeipräsidium in Darmstadt und Opel in Rüsselsheim. Die Betriebsbesichtigungen wurden an zwei Nachmittagen vorbereitet. Neben einem ersten Versuch Interessen und Eignungen zu verbinden, wurde ein Fragebogen entwickelt, um möglichst viele Informationen über Betriebe und Ausbildungsberufe zu sammeln. Die gemachten



Erfahrungen wurden nach den Herbstferien ausgewertet.

Ein Ziel der Exkursionen war es zu erreichen, dass die Jugendlichen bereits ihr Berufsfindungspraktikum im 9. Schuljahr zielgerichtet auswählen.

Die Betriebsbesichtigungen sind Teil unserer Be-

mühungen im Bereich Übergang Schule und Beruf. Neben der Hausaufgabenbetreuung und den Spielgruppen sind Maßnahmen zur Berufsorientierung ein weiteres Arbeitsfeld der Hausaufgabenhilfe, das im Laufe der Jahre immer aufwändiger und zeitlich umfangreicher geworden ist.

Die Eltern der Jugendlichen sind in die Bemühungen eingebunden. Ein Informationsabend gemeinsam mit den Beteiligten und ihren Eltern fand im Vorfeld statt. Weitere Elternabende mit den Themen Schulabschlüsse und Informationen über unser Bildungs- und Ausbildungssystem sind vorgesehen.

Für Schülerinnen und Schüler der höheren Klassen finden Vorbereitungen auf Einstellungstests statt, und es werden Bewerbungsgespräche simuliert. Ganz breiten Raum nehmen individuelle Hilfen in der konkreten Bewerbungsphase ein.

Herbert Böhnke

„Brandneues“ aus der Diakoniestation

Nicht nur in Theorie, sondern auch in der Praxis haben wir uns dem Thema „Brandschutz“ genähert.

Die letzte Unterweisung lag schon etwas zurück, und in zwei Jahren vergisst man so manches. Das Handling will wieder geübt werden, um auch im Brandfalle „Wasser marsch“ sagen zu können! Nach ausführlicher Unterweisung in Bild und Ton durch Herrn Alp von der Firma Dressler und der Freiwilligen Feuerwehr Mörfelden folgte der praktische Teil auf dem Mörfelder Bauhof, wo wir die Flammen erfolgreich bezwangen. Derart fit gemacht, können wir jetzt den weihnachtlichen Gefahrenmomenten gelassen entgegenblicken und im Notfall nicht nur uns, sondern auch unsere Kunden retten!



In diesem Sinne – feurige Grüße - Ihr Team der Diakoniestation.





Weltgebetstag 2011

Wie viele Brote habt Ihr? Weltgebetstag 2011 aus Chile

Termine:

09.02.	Land des Weltgebetstages, Ev. Gemeindehaus	14.30h
16.02.	Menschen in Chile, Ev. Gemeindehaus	14.30h
18.02.	Chile-Abend,	19.00h
04.03.	Wie viele Brote habt ihr? Gottesdienst zum Weltgebetstag Katholischen Kirche St. Marien,	17.00h



Bereits im Januar beginnt eine oekumenische Arbeitsgruppe mit der Vorbereitung für den kommenden Weltgebetstag am 04.03.2011. Ein Liturgievorschlag wurde von Frauen aus Chile erarbeitet. Wer gerne an der Umsetzung für unsere Gemeinden mitwirken möchte, ist herzlich willkommen. Ansprechpartnerin ist Pfarrerin A. Schätzler-Weber, Telefon 2 41 46.

Der Weltgebetstag 2011 kommt aus „dem letzten Winkel der Welt“, wie die Chileninnen und Chilenen selbst ihr Land nennen. Er geht mit der Titelfrage „Wie viele Brote habt ihr?“ sogleich „zur Sache“: Ihr Christinnen und Christen weltweit – was habt ihr zu bieten? Was tut ihr gegen den Hunger in der Welt? Was und wo sind eure Gaben / eure Fähigkeiten, die ihr teilen und einsetzen könnt dort, wo sie gebraucht werden? **Wie viele Brote habt ihr?** fragte Jesus seine Jünger, die ratlos vor den 5.000 Hungrigen standen und ermutigte sie zum gesegneten Teilen der geringen Brotvorräte. Und alle wurden satt. Diese Mutmachgeschichte aus dem Markus-Evangelium stellen die Frauen in den Mittelpunkt des Gottesdienstes.

Diakoniestation Mörfelden-Walldorf

Ambulanter und Mobiler Pflegedienst, Tronstraße 4



Pflege und Betreuung in Ihrem Zuhause!

Wir helfen schnell und qualifiziert.

Beratung und Information unter Tel. 06105 - 76074



Ausflug der Frauenhilfe nach Bad Kissingen



Am 13. Oktober startete ein vollbesetzter Bus gutgelaunter Menschen bei schönstem Spätherbstwetter in Richtung der Kurstadt Bad Kissingen. Dort wurden wir bereits von einem Stadtführer zu einer Stadtrundfahrt mit dem weiß-blauen „Kurbähnle“ erwartet. Mit der Besichtigung des Regentenbaus vom Architekten Prof. Max Littmann begann der Exkurs gleich mit einem „Knaller“: Die prachtvollen Säle entlockten uns so manches „Ah“ und „Oh“ und versetzten uns in eine längst vergangene Zeit, nämlich in die des letzten Wittelsbacher Regenten, König Ludwig III. von Bayern. In seiner Anwesenheit wurde 1913 das Bauwerk eingeweiht. Unser Weg führte uns durch den Schmuckhof, einen Innenhof voller Liebreiz hinein in den Weißen Saal, der sich stilistisch am Rokoko orientiert. Der grüne Saal, ausgestattet mit silbernen Ornamenten auf grünem Grund, im Jugendstil gehalten, war als Musikzimmer konzipiert und wird auch so genutzt. Der Große Saal ist ein Treffpunkt für Kunst und Wissenschaft. Die Wände sind ganz mit Kirschbaumholz verkleidet, mit Intarsien aus Ebenholz versehen und sorgen für eine beeindruckende Akustik.

Weiter ging unsere Fahrt durch das sonnige Kissingen, vorbei an weiteren Prachtbauten, wie dem Luitpoldbau mit Casino, dem Kurtheater, dem Alten Rathaus, durch den Kurgarten.

So viele neue Eindrücke machen natürlich hungrig, und so endete die Reise, wie geplant, im Restaurant Salinenblick. Gut gestärkt, trennte sich die Truppe: Eine kleine Einheit fuhr mit dem Bus zu einem Besuch des sehr interessanten Bismarckmuseums, die Anderen unternahmen einen kleinen Fußmarsch durch den Park, mit Umweg über den Gradierbau, sprich die Saline.

Alle zusammen fuhren wir mit unserem Bus zum letzten Punkt auf dem Programm, dem Wittelsbacher Turm. Dort warteten riesige Kuchenportionen auf uns, und so manches Kilo lagert seitdem auf so mancher Mörfelder Hüfte. Ehe wir den Heimweg antraten, genossen wir noch die letzten Sonnenstrahlen. Im Bus waren wir uns alle einig, einen herrlichen Tag verbracht zu haben! Der Ausflug war bis ins Detail bestens von Roswitha Marr – mit Unterstützung ihres Mannes Erich – vorbereitet worden und stand unter dem geistlichen Beistand von Pfarrerin Barbara Schindler, für die es die erste Frauenhilfsfahrt in Mörfelden war, aber ganz sicher nicht die letzte!

Ulrike Nicodem



Neues aus der Himmelsküche

Kissinger Brötchen:

Zutaten:

200 g Walnusskerne
150 g Butter
75 g Puderzucker
275 g Mehl
2 gestr. TL Backpulver
1 TL Zimt
Aprikosenmarmelade
150 g Sahneschokolade



- Von den Nüssen ca. 40 Hälften für die Garnitur zurückhalten, den Rest fein reiben.
- Die Butter mit Puderzucker schaumig rühren.
- Mehl, Backpulver, Zimt und Nüsse miteinander mischen und unterkneten.
- Den Teig ca. zwei Stunden kalt stellen, Plätzchen ausstechen, auf einem mit Backpapier ausgelegtem Backblech bei 175 Grad 25 Minuten backen.
- Jeweils zwei erkaltete Plätzchen mit erwärmter Marmelade zusammensetzen, mit geschmolzener Schokolade bepinseln und mit Nusshälften garnieren.

Guten Appetit

Programm der Evangelischen Frauenhilfe Mörfelden für das 1. Halbjahr 2011



<i>Datum</i>	<i>Thema</i>	<i>Referent/in</i>
05.01.	Andacht zur Jahreslosung	Markus Buss
12.01.	Der Enkel-Trick, Polizei berichtet	Hr. Steinmann
19.01.	Brandschutz im Haushalt	Feuerwehr Mörfelden
26.01.	Sprichworte und deren Herkunft	Fr. Scholl
02.02.	Lustige Geschichten	Klaus Schulmeyer
09.02.	Land des Weltgebetstages	A. Schätzler -Weber
16.02.	Menschen in Chile Weltgebetstag	A. Schätzler-Weber
23.02.	Kreppelkaffee	Vorstand
02.03.	Entfällt wegen Weltgebetstag	-
09.03.	Heringessen/Vollversammlung	Vorstand
16.03.	Besuch im Museum Mörfelden	Anneliese Krichbaum
23.03.	Frühlingslieder singen	Ehepaar Jungmann
30.03.	Entwicklungshilfe 1. Klasse	Wolfgang Köhler
06.04.	Wir bereiten uns auf Ostern vor	Roswitha Marr
13.04.	Engel in der Bibel	A. Schätzler -Weber
20.04.	Entfällt wegen Karwoche	-
27.04.	Tagesausflug nach Seligenstadt	Roswitha Marr
11.05.	Engel im Film	Barbara Schindler
08.06.	Margarete Buber- Neumann	Adele Creutz
13.07.	Klangschalen	Carola Ochs-Grimm
10.08.	Vorbereitung des Jubiläums 2012	Vorstand

Die Mittwochsgruppe der Frauenhilfe trifft sich im Frauenhilfsraum im Gemeindehaus, Kirchgasse 8 jeweils von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr. Neben einer einleitenden Andacht, steht jeweils ein Thema im Mittelpunkt des Nachmittags. Häufig dürfen wir Referenten auch von außerhalb der Gemeinde begrüßen. ½ Stunde nehmen wir uns zwischendrin Zeit zum gemeinsamen Kaffeetrinken, für Gespräche und zum Austausch. Zweimal im Jahr planen wir einen Tagesausflug. Neue Mitglieder und auch Gäste sind zu den einzelnen Nachmittagen herzlich willkommen.





Fortbildungsreise der PfarrerInnen nach Brüssel: „Europa und die Kirche(n)“

Vom 25-27. Oktober 2010 sind PfarrerInnen und MitarbeiterInnen des Dekanats Groß-Gerau nach Brüssel gereist, um sich über die Arbeit der Kirche(n) in Europa zu informieren. Auf dem Programm stand u.a. ein Besuch des Europäischen Parlaments, bei dem wir ein Gespräch mit Thomas Mann, einem hessischen EU-Abgeordneten führten, der auf EU-Ebene ein Bündnis für den arbeitsfreien Sonntag ins Leben gerufen hat. Sehr interessant war ein Gespräch mit Jorge César das Neves, dem Politikberater des EU-Kommissionspräsidenten Barroso über die Rolle der Religion in der EU.

Auch das in Deutschland so kontrovers diskutierte Thema der Integration wurde behandelt: Mitglieder der „Kommission der Kirchen für Migranten in Europa“ stellten uns ein Projekt vor, das Kirchengemeinden dabei unterstützen will, für das Thema Migration sensibel zu werden und dazu ermutigt, christliche MigrantInnen aktiv am Gemeindeleben zu beteiligen. Integration wird dabei nicht als Einbahnstraße verstanden (die „Fremden“ müssen sich anpassen) sondern als gemeinsamer Weg, der auch von unserer Seite ein Entgegenkommen verlangt. So haben wir fol-

gende Fragen mit nach Hause gebracht: Sind wir eine einladende Gemeinde, die offen ist für Menschen anderer Herkunft? Gibt es Möglichkeiten in unserer Gemeinde über kulturelle oder



spirituelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede ins Gespräch zu kommen, nehmen Christinnen und Christen aus anderen Ländern am Gemeindeleben teil und werden dazu ermutigt?

Übrigens: Die Anfänge der EU gehen auf die 1950er Jahre zurück, als zunächst sechs Staaten die Europäische Gemeinschaft gründeten. Diese sollten vor allem durch eine gezielte wirtschaftliche Verflechtung nach dem Zweiten Weltkrieg neue militärische Konflikte für die Zukunft unmöglich machen und somit den Frieden sichern.

Die Fortbildung endete mit einer Andacht in der Auferstehungskapelle, einer kleinen Kirche mitten im Europaviertel.

Barbara Schindler

Internationale ökumenische Friedenskonvokation

Kingston | Jamaika | 2011



2010 geht die Dekade zu Ende mit wichtigen Impulsen und Initiativen, die auf den Weg gebracht wurden. Die Vollversammlung des ÖRK hat im Februar 2006 in Porto Alegre beschlossen, dass es zum Abschluss der Dekade eine "internationale ökumenische Friedenskonvokation" geben soll. Ein "Erntedankfest", auf dem die Ergebnisse der Dekade-Arbeit zusammen getragen, verstärkt und neue Ideen in die Welt gesetzt werden. Diese Konvokation (Zusammenrufung) soll im Mai 2011 in Jamaika stattfinden. Der ÖRK lädt die Kirchen der Welt ein, ihre gemeinsame Berufung zum Frieden und zur Überwindung von Gewalt zum Ausdruck zu bringen.

„EHRE SEI GOTT UND FRIEDE AUF ERDEN“ ist das Motto, und so steht es in der Weihnachtsgeschichte. Die Engel verkünden den Hirten, dass in Bethlehem der Heiland geboren ist. Gott kommt in Jesus zur Welt und damit auch sein Friede auf die Erde. Wenn wir Gott ehren wollen, dann müssen wir seinem Frieden dienen mit Taten und Worten. Die Vollversammlung von Porto Alegre hat deshalb beschlossen, dass bis 2011 eine "ökumenische Erklärung zum gerechten Frieden" erarbeitet werden soll. Alle Gemeinden in der Welt sind aufgefordert, an dieser Erklärung zu arbeiten. Als Stichpunkte für eine Friedenserklärung mögen folgende Gedanken dienen:

- * Der Friede, den wir in und mit uns finden müssen. Wie können wir dazu beitragen, dass andere mit sich selber Frieden schließen?
- * Häusliche Gewalt. Was können wir Christen tun, dass Eltern und Kinder einander mehr Respekt und Liebe schenken?
- * Die Gewaltunterhaltungsindustrie "kultiviert" eine anwachsende Gewaltfaszination. Gibt es Beispiele für die Faszination des Friedens?
- * Friede auf Erden ist Friede mit der Erde. Wir tragen Verantwortung für die Schöpfung. Was müssen wir tun, damit Mensch und Natur in Würde und Einklang leben können?
- * Friede gehört auch auf die Märkte. Wie können wir gerechte und tragfähige Wirtschaftsstrukturen schaffen, damit Gewalt und Krieg um knappe Bodenschätze und Trinkwasser aufhören?
- * Widerstand und Ablehnung von Kriegen und von jeglicher Form von Waffenhandel gehört zum Kern christlichen Handelns. Friedenspolitik ist mehr als Anti-kriegspolitik.

Es soll eine Theologie und Ethik des Friedens entstehen, die Christen verbindet und stärkt, die andere Weltreligionen einbezieht. So setzt sie ein Signal in die Welt, das die Machthaber unserer Tage hoffentlich nicht übersehen werden.

Gisela Kögler

Freud und Leid in der Gemeinde

Getauft wurden ab dem 11.07. 2010



Svenja Johanna-Marie Schulmeyer, Joel Jungmann, Jana Schluckebier, Benjamin Mecellem, Joel Manuel Jourdan, Marie Küchler, Lea Maria Groh, Lena Andrejewski, Tabea Euler, Maximilian Berk

Kirchlich getraut wurden ab dem 11.07. 2010



José Manuel Avellaneda Garcia & Santina Pitino
Marcel Oliver Kleer & Carmen Patrizia Masur
Stuart Andrew Jobson & Nicole Maria Dammel
Antonio Calá & Christina Claudia Hoffart
Christian Reitz & Petra Gmünd
Robert Cruse & Roswitha Cruse-Pattis

Bestattet wurden ab dem 11.07. 2010



Anneliese Kurka-Niebel	70 Jahre
Elke W. Barthauer geb. Ellenberger	65 Jahre
Willy Küchler	89 Jahre
Helma E. Kolb geb. Groß	83 Jahre
Anja Sabine Klinger	54 Jahre
Margarete E. Schmidt geb. Fassoth	90 Jahre
Norbert Hohmann	75 Jahre
Norbert Müller	69 Jahre
Winfried Jochen Wünschig	67 Jahre
Bernd Hoffmann	67 Jahre
Franz Josef Cron	70 Jahre
Claus-Jürgen Krafczyk	53 Jahre
Anna E. Brehm, geb. Koban	82 Jahre
Eleonore Bischoff, geb. Geiß	89 Jahre

Herbert F. Justus

82 Jahre

Bernhilde E. Völker, geb. Maus

76 Jahre

Wilhelmine Harich, geb. Schäfer

82 Jahre

ZUM JAHRESENDE

Die Stunden eines Jahres kommen mir vor wie kleine Steine, die ich zu einem Mosaik ineinander gefügt habe. Am Ende des Jahres schaue ich mir das Bild an, das entstanden ist: Manche Szenen sind wunderschön. Helle, fröhliche, glückliche und bunte Momente, jetzt geprägt in Vergangenheit. Manches sieht dunkler aus, als ich mir vorgestellt habe. Aber die Schatten verleihen dem Bild auch Tiefe. Anderes ist offen geblieben, ich muss die leeren Stellen ertragen. Nun lege ich mein Mosaik Gott in die Hände. Er wird etwas Gutes daraus entstehen lassen. Er wird auch dieses Jahr vollenden zu einem Kunstwerk, das mich ins Staunen bringt.

Tina Willms

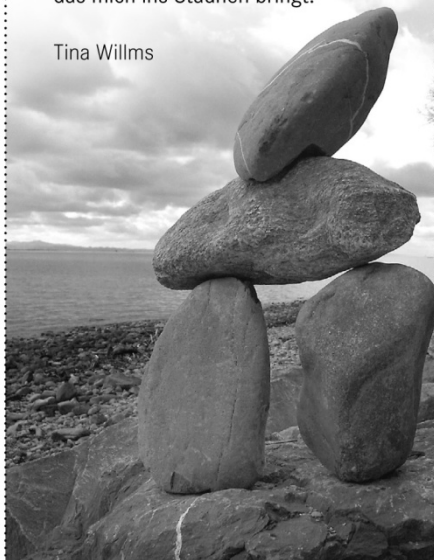


Foto: Wodicka

Was?	Wann?	Wieviel Uhr?	Wo?
Kinderkirche	Sonntags	11.00-12.00	Kirche oder GH
Teamvorbereitung	Freitags	20.00-22.00	Gemeindehaus
Konfi.-Unterricht			
Pfr Buss	Dienstags	17.30-19.00	Gemeindezentrum
Pfrin Schätzler-We.	Donnerstags	17.00-18.30	Gemeindehaus
Pfrin. Schindler	Donnerstags	17.00-18.30	Gemeindezentrum
ORKS / Betreuer	Di 14-tägig	19.15-21.00	Gemeindezentrum
Krabbelgruppen	(nach Anfrage)		Tel. 10 11
Hausaufgabenhilfe			
Hausaufgabenhilfe	Mo-Fr	14.00-17.00	Gemeindezentrum
Betreuer	Besprechungen, Schulungen	Tel. 2 44 92	Info H. Boehnke
Spielgruppen	Mo-Fr	15.30-17.00	Gemeindezentrum
Kinderchor			
Schnupperkurs	Mittwochs	16.15	Gemeindehaus
Kinderchor	Mittwochs	17.00	Gemeindehaus
Jugendvokalensemble	Donnerstags	19.15-20.00	Gemeindehaus
Kirchenchor	Mittwochs	19.30	Gemeindehaus
Bläserensemble	Montags 14 tägig	19.00	Gemeindehaus
Posaunenchor	Montags	20.00	Gemeindehaus
The Spiritual- and Gospel-Project	Donnerstags	20.00	Gemeindehaus
Frauenkreise			
Frauenhilfe	Montags	ab 19.30	Gemeindehaus
Frauenhilfe	Mittwochs	14.30-16.30	Gemeindehaus
Besuchsdienstkreis	n. Vereinbarung	Tel. 2 27 99	Info G. Neumann
EINE-Welt-Gruppe	Mittwochs	20.00	Gemeindezentrum

Adressen

Gemeindebüro

Andrea Daimer und Anke Meierewert, Kirchgasse 8
Geöffnet. Mo-Fr außer Mi 9.30-12.00h und Do 17.30-19.30h

Tel. 10 11
info@evakim.de

Pfarramt I

Pfarrerinnen Andrea Schätzler-Weber, Rubensstraße 53 2 41 46
Pfarrerinnen Barbara Schindler, Bürgermeister-Klingler-Straße 25a 2 29 50

Pfarramt II

Pfarrer Markus Buss, Bürgermeister-Klingler-Straße 25a 2 29 50

Kirchenvorstand

Vorsitzender Uwe Harnisch, Darmstädter Straße 18 57 97

Evangelischer Kindergarten

Leitung Beate Weber, Kirchgasse 8 2 18 08

Evangelische Frauenhilfe Mörfelden

1. Vorsitzende Ulrike Nicodem 0173 6 69 38 74

Kirchenmusik

Kirchenchor, Kinderchor, Jungbläser, Posaunenchor
Kantor Stefan Küchler 92 16 20

Jugendarbeit und Hausaufgabenhilfe

Herbert Böhnke / Doris Schaffner-Schwappacher
Gemeindezentrum, Bürgermeister-Klingler-Straße. 25a 2 44 92

Kindergottesdienst

Informationen Christina Ringling 92 30 74

Diakoniestation Mörfelden-Walldorf

PDL Anne Schott Tronstraße 4 7 60 74

Hospizverein Mörfelden-Walldorf e.V.

Vorsitzende Ursula Hausladen, Ludwigstr. 19 2 03 66 20

Christliche Flüchtlingshilfe Mörfelden-Walldorf

Helmut Kress, Tronstraße 4 7 63 66

www.evakim.de.

Erwarten – Verkünden – Advent – Kirchenjahr – Illuminieren – Musizieren

Lass dich nicht
vom **Bösen** überwinden,
sondern **überwinde**
das Böse mit **Gutem.**

